

# It Ain't Necessarily So

Hintergründe von S. Radic

**It Ain't Necessarily So**, frei deutsch mit "Es ist nicht unbedingt so" übersetzt, ist ein beliebtes amerikanisches Lied mit Musik von George Gershwin und Text von seinem Bruder Ira Gershwin. Der Song stammt aus der Gershwins Oper „Porgy and Bess“ aus dem Jahre 1935 und hat einige musikalische Besonderheiten.

**George Gershwin** (1898-1937) war ein US-amerikanischer Komponist, Pianist und Dirigent. George Gershwin wurde 1898 als **Jacob Gershowitz** in Brooklyn, New York City, als Kind der russisch-jüdischen Immigranten geboren. Diese waren etwa um 1891 in die USA eingewandert. George hatte zwei Brüder, Ira (1896-1983) und Arthur Gershwin (1900-1981), sowie eine Schwester, Frances Gershwin (1906-1999). 1910 kauften die Gershwins für die Musikstunden des älteren Sohnes Ira ein Klavier, auf dem aber bald George Gershwin spielte. Nach zwei Jahren wurde Charles Hambitzer sein Klavierlehrer und blieb bis zu seinem Tod 1918 sein Mentor. Hambitzer lehrte George Gershwin konventionelle Klaviertechniken und ließ ihn die europäischen Meisterwerke spielen. Er ermutigte ihn, Orchesterkonzerte zu besuchen, wobei er zu Hause versuchte, die gehörte Musik am Klavier zu reproduzieren. Ab 1914 arbeitete George Gershwin als „Hauspianist“ im New Yorker Musikverlag Jerome H. Remick. Seine Aufgabe war es bald, neue Lieder seines Verlages den Bandleadern und Theateragenten vorzuspielen und zu verkaufen. Angeregt durch diese Tätigkeit, versuchte er sich in der Komposition von eigenen Liedern und Tanzstücken. 1916 begann er als Pianist Notenrollen für Elektrische Klaviere zu bespielen, zunächst mit Rags und weiteren Werken anderer Komponisten. Im gleichen Jahr ließ er „When You Want 'Em You Can't Get 'Em“ als erstes Lied veröffentlichen. Trotz des Misserfolgs dieser Komposition wurden einige Broadway-Komponisten auf ihn aufmerksam und benutzten in den kommenden Jahren mehrere seiner Lieder in ihren Musicals.

Sein Ragtime „Rialto Ripples“, ebenfalls 1916 komponiert, wurde ein finanzieller Erfolg. Gershwin studierte in diesen Jahren bei dem Komponisten Rubin Goldmark sowie bei dem Avantgardisten Henry Cowell weiterhin Klavier und bei Edward Kilenyi Harmonielehre, Musiktheorie und Instrumentation. Seine großen Vorbilder waren nun die Broadway-Komponisten *Irving Berlin* und *Jerome Kern*. 1918 gelang ihm mit dem Lied „Swanee“ der erste USA-weite Hit, der zunächst auf dem Broadway zu seiner Anerkennung als Komponist führte. Er interpretierte seine eigenen Klavierkonzerte auch als Pianist. Vor der Arbeit an der Oper *Porgy and Bess* verbrachte Gershwin einen Sommer in Folly Island in der Nähe von Charleston (South Carolina), um sich mit der afroamerikanischen Musik vertrauter zu machen. Gershwin hat verfügt, dass sein Hauptwerk szenisch nur von schwarzen Sängern aufgeführt werden darf. Viele seiner Werke erlangten auch über Amerika hinaus große Popularität. Teilweise wurden seine Kompositionen als Filmmusik verwendet. Andere wiederum gelten als Jazz-Standards; sie wurden von namhaften Stars der amerikanischen und internationalen Unterhaltungsmusik interpretiert, darunter Ella Fitzgerald, Louis Armstrong, Frank Sinatra, Judy Garland, Peter Gabriel, Ray Conniff, Percy Faith und Barbra Streisand.



Meine **MIDI-Bearbeitung** basiert auf der Original-Piano-Ausgabe mit Vocal-Stimme. Ist die originale Piano-Rechte Hand noch fast identisch geblieben, wurde die linke Piano-Hand von mir deutlich überarbeitet, bzw. reduziert, denn in der geplanten „Gershwin-Sonderband-Serie“ sollten alle drei Tasten-Bereiche (Piano/Orgel/Keyboard) sowohl in der Standard-Orgel/Piano-Notation, als auch in den beiden Keyboard-Versionen mittels Stichnotation den Keyboarder dazu animieren, dem sagenhaft schönen Piano-Original nachzueifern. Die MIDI-Orchestration ist deshalb bei allen Tasten-Instrumenten gleich geblieben: Die umarrangierte Piano-Stimme wurde mit den Strings gedoppelt, der Piano-Bass durch Kontrabass-Sound verstärkt, die Solo-Stimme aus der teilweise vollgriffig gespielten rechten Hand als Solo-Voice mit Choir-Sound oben drüber gesetzt und als Rhythmus-Basis ein einfacher Swingfox im 4/4- und 2/4-Takt drunter gelegt - wodurch auch der Doppelt-Tempo-Effekt resultiert. Die Original-Vers. Ist in G-moll - bei mir als Vers.2 mit Piano/Chor – die Vers.1 ist dito im A-moll mit Stage-Piano+Whistle-Sound eingespielt. Hier einige Beispiel-Takte aller drei Tasten-Gattungen in Vers.2:

Vers.2  
Keyboard  
mit L.H.-  
Stichnoten

Vers.2  
Piano-  
Standard-  
Notation

Vers.2  
Orgel-  
Standard-  
Notation